

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

26.4.1904 (No. 149)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 26. April.

№ 149.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Vorstand des Hauptfeueramtes Heidelberg, Finanzrat Wilhelm Wirthle, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichnlaub-Hochstiftes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Beendigung des ungarischen Eisenbahnerausstandes

Ist eine vollendete Tatsache. Mehr als zwanzigtausend ungarische Reservisten sind einberufen, die auf Befehl den Schalter öffnen, den Zug abfertigen, die Lokomotiven bedienen müssen. Viele hundert neue Beamte sind bereits ernannt worden; der Streik ist zu einem großen Unglück für die Familien der Entlassenen geworden. Schon heute ist die schlechte und dürftige Organisation ganz auseinandergefallen, täglich mehrt sich die Zahl der Züge, und manchem wird die Einberufung, der militärische Druck nicht ganz unwillkommen sein, weil sie ihm den Gewissenszweifel ersparen, ob er sich freiwillig unterwerfen solle, um den Boiten nicht zu verlieren.

Die Unterdrückung eines Eisenbahnstreiks durch die militärische Einberufung dienspflichtiger Eisenbahngestellten ist nicht der erste Fall in der Geschichte der Ausstände. Zweimal hat die italienische Regierung die gleiche Maßregel angewendet, allerdings nicht erst, als der Streik bereits ausgebrochen war, sondern unmittelbar vor Entstehung desselben. Das erste Mal hat die italienische Regierung den Streik der Eisenbahnbediensteten im Mai 1898 verhindert, indem am 10. Mai ein königliches Dekret die Einberufung einiger Klassen von Eisenbahnbeamten, Maschinenisten, Heizer und Bremsern zur militärischen Dienstleistung verfügte. Das Dekret wurde durch ein Gesetz vom 17. Juli 1898 für den Zeitraum bis zum 30. Juni 1899 bestätigt. Von weit größerer Dimension waren die militärischen Maßnahmen der italienischen Regierung, als im März 1902 ein großer Eisenbahnstreik in Italien drohte. In Turin brach nämlich infolge eines Ausstandes der Gasarbeiter ein Generalstreik aus, dem sich auch die Angestellten der Bahnen anzuschließen beabsichtigten. Das Eisenbahnpersonal hatte schon zu Beginn des Jahres 1902 den drei großen Gesellschaften der Mittelmeerbahnen, der adriatischen und sizilianischen Bahnen eine Denkschrift vorgelegt, in der die Annahme einer Abocements- und Gehaltsordnung verlangt wurde. Die Verwaltungen der Bahnen erklärten diese Forderungen als unannehmbar, zeigten sich jedoch zu Verhandlungen geneigt. Die Regierung war ursprünglich entschlossen, den Artikel 181 des Strafgesetzbuches anzuwenden, der „öffentlichen Beamten“ bei einer Strafe von 500 bis 3000 Francs ihren Dienst zu verweigern verbietet. Sämtliche Beamte und das Arbeitspersonal der Bahnen sollten nun durch eine Gesetzesnovelle als öffentliche Beamte bezeichnet werden. Allein dieses Auskunftsmittel würde, wenn ein allgemeiner Eisenbahnstreik ausgebrochen wäre, praktisch nicht leicht durchführbar gewesen sein, da man etwa 100 000 Angestellte der richterlichen Judikatur hätte unterwerfen müssen. Inzwischen wurden Anfang Februar 1902 von den Eisenbahngestellten fünf große Versammlungen in verschiedenen Städten Italiens einberufen und schließlich der Ausbruch des Generalstreiks des Eisenbahnpersonals für den 4. März 1902 angekündigt. Die Regierung kam jedoch diesem Streik zuvor, indem die militärischpflichtigen Eisenbahner aller Jahrgänge der Linie, Reserve, der Landwehr und des Landsturms zu den Waffen gerufen und in ihren Obliegenheiten als Soldaten weiterverwendet wurden. Die Einberufenen melbten sich alle, und der Streik unterblieb. Die Einberufung erfolgte auf Grund eines Ministerialbeschlusses durch königliches Dekret. Dadurch wurde von dem Eisenbahnpersonal Italiens, das ungefähr 100 000 Personen umfaßte, etwa ein Drittel, nämlich 30 000 Mann, unter den militärischen Befehl gestellt. Im ganzen standen aber durch diese Militarisierung etwa 120 000 Arbeiter überhaupt unter militärischem Kommando. Unter dem Eindruck dieser Maßregel schoben die Führer der Bewegung den Streiktermin bis zum 10. März hinaus, und in der Zwischenzeit wurden Verhand-

lungen gepflogen, die am 8. März zu einer Verständigung zwischen der Regierung und den Leitern der Bewegung führten. Dem Personal wurden Lohnerhöhungen zugesprochen, und von den Mehrkosten, die acht Millionen betragen, übernahmen die Eisenbahngesellschaften drei Millionen, der Staat fünf Millionen per Jahr. Hierauf wurde am 15. März die militärische Einberufung wieder zurückgezogen, die am 24. Februar verfügt worden war. Der militärische Dienst der Eisenbahngestellten hatte somit etwa drei Wochen gedauert. Seitdem hat das Gesetz über die Munizipalisierung der „öffentlichen“ Unternehmungen die Beleuchtungs-, Verkehrs- und Wasserleitungsanstalten und das Bäckereigewerbe als „öffentliche Betriebe“ erklärt. Der italienische Staat würde eine Störung aller dieser Betriebe durch Ausstände, wenn das öffentliche Interesse es erfordern sollte, in derselben Weise verhüten, wie es beim Eisenbahnbetriebe geschah.

Die Auflösung des Streiklagers.

* Budapest, 23. April.

Der Auflösung ging die Zernierung des Streiklagers voraus, so daß sich niemand mehr ohne Kontrolle entfernen konnte und die Behörden besonderen Vorteil daraus zogen, daß sie die Militärpflichtigen in diesem Lager sofort mit der Einberufungs- ordnung versehen konnten. Das Ereignis spielte sich um 2 Uhr ab. In dem Augenblick, als die benannte Nacht vor dem vereinbarten Wirtshaus auf der Szabóstraße erschien, bei welchem sich etwa 2500 streikende Arbeiter eingefunden hatten, unterschied sich die Stimmung, von welcher sie beherstet waren, sehr wesentlich von der des gestrigen Tages. Bei den meisten war keine Spur mehr von dem früheren Trotz, und von Stunde zu Stunde mehrt sich die Zahl derjenigen, die zur Arbeit zurückkehren wollen. Es war etwa halb 2 Uhr nachmittags, als plötzlich Hornsignale vernommen wurden. „Die Polizei kommt, und das Militär rückt heran!“ läute es von Mund zu Mund. Zuerst erschienen 200 berittene Polizisten, welchen unmittelbar 150 Polizisten zu Fuß folgten. Von der Gaszentrifuge aber sprengten in demselben Augenblicke zwei Eskadronen der Sechszehner-Kavallerie heran, auf der anderen Seite kam eine Kompanie Infanterie. Das Militär hielt sich in gemessener Entfernung vollkommen abseits. Am Eingange zum Streiklager wurde eine Polizeiwache aufgestellt und niemandem mehr ohne Erlaubnis der Ein- oder Ausgang gestattet.

Wald darauf kam der Oberstadthauptmann Vela von Rudnan, Chef der Staatspolizei, in Begleitung mehrerer höherer Polizeibeamten angefahren. Der Polizeichef fuhr an dem Streiklager vorüber nach dem zweiten Hause, in welchem sich das Streikkomitee befand. Hier wurde der Führer des Streikkomitees, Sarlay, vom Chef der Staatspolizei im Namen des Gesetzes für verhaftet erklärt. Diese Verhaftung wurde durch eine Ausrufung Sarlays beanstandet, der erklärt hatte, daß der Einberufungsordre keine Folge geleistet werden müsse. Nun ging der Oberstadthauptmann in das Streiklager. Der Chef der Staatspolizei bestieg eine Estrade, auf der sonst eine Kapelle lustige Weisen zu spielen pflegt. Einer der Polizeibeamten mahnte die Eisenbahner zur Ruhe, da der Oberstadthauptmann einige Worte an sie richten werde. Es herrschte lautlose Stille. Rudnan jagte mit weithin vernehmbarer Stimme ungefähr folgendes: „Der Oberstadthauptmann der königlichen Hauptstadt Budapest löst hiermit das Streiklager auf, und zwar wegen der Ineffektivität, die Sie hier begangen haben. Eben jetzt war ich genötigt, Ihren Führer, den Stationsvorstand Stellvertreter Sarlay, wegen Majestätsbeleidigung und Aufreizung verhaften zu lassen. Ich richte an Sie die Aufforderung, die Tatsache der Auflösung des Streiklagers zur Kenntnis zu nehmen und richte weiterhin die gemessene Aufforderung an Sie, zu gehorchen. Alle, die sich hier zusammengefunden haben, werden einzeln ihre Identität nachzuweisen haben. Diejenigen Eisenbahner, welche Reservisten sind, erhalten ohne Verzug ihre Einberufung. Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß alle dem Einberufungsbeefehl pünktlich nachkommen, die anderen aber nach ihrer Ausweisleistung freigelassen werden. Ich mache Sie ferner darauf aufmerksam, daß Sie sich in Ruhe zu entfernen haben, weil in jedem Falle einer Störung der Ordnung Brachialgewalt angewendet wird. Die Eisenbahner haben ihren Eid gebrochen. Die Staatspolizei aber wird ihren Eid niemals brechen, und deshalb wird sie auch die Ordnung aufrechterhalten. Ich mache Sie endlich darauf aufmerksam, daß von jetzt an niemand vor geschene Ausweisleistung diesen Ort verlassen kann.“

Totenstille ringsumher, kein Laut regt sich. Die meisten Eisenbahnbediensteten stehen gesenkten Hauptes da. Einige sitzen auf Bierfässern und harren so der Dinge, die nun kommen sollen. Da erscheinen der Oberstadthauptmann und ein Leutnant der gemeinsamen Armee, gefolgt von mehreren Infanteristen. Sie nehmen an einem für sie aufgestellten Tische Platz. An einem Nebentische gruppieren sich drei Zivilbeamte, fast gleichzeitig okkupiert ein Leutnant der Honvedinfanterie mit mehreren Honvedsoldaten einen dritten Tisch, während an einem vierten Tische sich drei andere Zivilbeamte der Evidenzhaltung niederlassen. Die Bahnbediensteten traten nun einzeln vor, um sich durch ihre Dienst- und Legitimationsarten auszuweisen. Jedem, der dem Militärverbände angehört, wird von dem dienftuenden Leutnant die Einberufungsordre eingehändigt. Gegen 6 Uhr abends hatten sich 1300 Bahnbedienstete legitimiert. Unter denselben befanden sich 170 von der gemeinsamen Armee und 114 in der Honvedarmee dienstplichtige, welche ohne Ausnahme die Einberufungsordre in Empfang nahmen. Die nicht mehr dienstplichtigen verließen das Lager und begaben sich in die Stadt, das Zentrum der Bewegung ist damit gesprengt. Das Publikum im Reichsbilde

der Stadt hatte keine Ahnung von dem, was sich im Streiklager ereignete, sondern erfuhr es erst nachträglich durch die Zeitungen. Es ging wie ein Zug der Erleichterung durch die Bevölkerung, als man die Gewißheit erlangte, daß jeder Zusammenstoß zwischen den Streikenden und der Militärmacht vermieden worden war und die trüben Prophezeiungen, daß bei der Auflösung des Streiklagers unbedingt Blut fließen werde, sich nicht erfüllten. Erst jetzt, nach der Auflösung des Streiklagers, sieht man die Eisenbahnbediensteten in großen Gruppen durch die Straßen der Stadt wandern.

(Telegramme.)

* Budapest, 25. April. Das Abgeordnetenhaus wurde durch königliches Handschreiben vertagt.

* Großwardein, 25. April. 15 000 organisierte Arbeiter traten heute in den Ausstand und zwangen die Ladenbesitzer, die Läden zu schließen. Die Ausständigen bezogen ein Lager, welches von Militär umzingelt ist.

Die Gährung in der serbischen Armee.

§§ Belgrad, 22. April.

In der jüngsten Zeit wurde von serbischer Seite unumwunden eingestanden, daß die Verhältnisse in serbischen Offizierskreise nichts weniger als befriedigend seien, und es wurde mitgeteilt, daß die Regierung zur Herbeiführung normaler Zustände in der Armee weitere Pensionierungen von unzufriedenen Offizieren vorzunehmen entschlossen sei; sie habe den Gegenverschwörern den Krieg erklärt. Bei objektiver Beurteilung stellt sich die Situation folgendermaßen dar. Durch die Tat vom 11. Juni 1903 wurde das serbische Volk — und mit ihm die Armee — derart überrumpelt, daß es den kommenden Ereignissen zunächst sozusagen regungslos entgegen sah. Erst als es sich zeigte, daß die Bluttaten mit dem in der Nacht vom 11. Juni gefallenen Opfern ein Ende gefunden hatten, wagte man sich mit Meinungsäußerungen ans Tageslicht. Unter dem einschüchternden Eindruck des Umsturzes wurden allerdings nur Beifallskundgebungen laut und die Volksvertretung hat sogar mit Einstimmigkeit ihre Billigung der Tat ausgesprochen. Dagegen verurteilte die ganze zivilisierte Welt das in Belgrad begangene Verbrechen aufs schärfste, welche Stellungnahme zur Folge hatte, daß sich auch in Serbien Leute fanden, die das Ereignis etwas nüchtern zu betrachten begannen. Eine ähnliche Gegenströmung hatte auch im Offizierskorps Eingang gefunden und es kam vorerst zu der bekannten Rischer Gegenverschwörung, welche aber, durch Zufall noch im Entstehen aufgedeckt und unterdrückt, keine besonderen Folgen nach sich zog.

Weit gefährlicher für die Einmütigkeit in der Armee ist jener langsam, aber stetig sich vollziehende Meinungs- umschwung, der durch die immer zunehmende Ernüchterung von selbst — ohne Einwirkung einzelner vergeltungsüchtiger Elemente — herbeigeführt wird. Dieser Umschwung bekundet sich in dem allgemeinen Verlangen, dem Terrorismus der Verschwörer ein Ende zu machen. Eine kleine Schar entschlossener, rücksichtsloser Offiziere hatte sich der Gewalt über das ganze Land bemächtigt. In monatelangem Ringen gelang es endlich der Regierung, sie vom Hofe zu verdrängen und ihnen den Einfluß auf die Landesverwaltung zu entziehen. Sie verstanden es aber, sich die Herrschaft über die Armee und die entscheidende Stimme bei der Besetzung aller wichtigen Posten in derselben zu wahren. Die Volksvertretung hat — wie dies von seiten der Verschwörer stets als wichtiges Argument hervorgehoben wird — zweimal die Tat vom 11. Juni gebilligt und diese Anerkennung kam denn auch den Vollbringern derselben zugute, indem sie die Verschwörer für den vollbrachten Mord der zivil- und militärgerichtlichen Verantwortung entzog. Die Volksvertretung hat aber den Verschwörern durch die Befreiung von gerichtlicher Verantwortung nicht die Gewalt über das Land übertragen. Man wird daher erst dann von der Wiederkehr normaler Verhältnisse sprechen können, wenn die Verschwörer auch den noch jetzt in ihren Händen befindlichen Teil der usurpierten Gewalt an die berufenen Faktoren, das heißt an die Regierung, abgetreten haben werden.

Die von den Verschwörern aufgestellte Behauptung, daß durch ihren bölligen Rücktritt wieder eine reaktionäre Epoche in Serbien anbrechen könnte, ist haltlos. Das ganze Land, die Regierung, die Armee und das Volk erkennen an, daß Serbien in König Peter I. einen vom

konstitutionellen Geistes durchdrungen, überzeugungs-treuen Herrscher erhalten habe und in ihm einen Hort der gewährleisteten Volksrechte besitze. Demnach könnte die Behauptung der Verschwörer fast als eine Misstrauens-fundgebung gegenüber dem Könige bezeichnet werden. Die angeblichen Gegenverschwörer verlangen nichts ande-res, als daß die Vollbringer der Tat vom 11. Juni in ihren früheren, ihnen durch die von der Nationalver-sammlung erteilte Amnestie belassenen Wirkungsfreis zu-rückkehren. Sobald sie dies tun, wird jeder Grund zu Konspirationen von selbst aufhören. Nach der Lage der Verhältnisse ist es daher fraglich, ob die angekündigten Maßregeln den angestrebten Erfolg wirklich erreichen werden. So lange die gegenwärtige Situation anhält, werden auch nach der Entfernung der jetzigen Unzu-friedenen in der Armee immer wieder neue aufstehen und es wäre nicht abzusehen, wo das Ende eines solchen Be-ginnens liegen könnte. Ein derartiges Uebel kann nicht durch Beseitigung seiner Folgeerscheinungen, sondern nur durch Ausrottung der Wurzel behoben werden. Durch Entfernung einiger oder mehrerer unzufriedener, aber gehorsamer Offiziere wird der Keim des Zerwürfnisses, der eine immer größere Spaltung herbeizuführen droht, in der serbischen Armee nicht vernichtet werden können, zumal da diese Offiziere tüchtige Soldaten sind.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichtes.)

Berlin, 23. April.

Kolonialdirektor Dr. Stübel erklärt beim Etat für Samoa auf die Beschwerden des Gouverneur Solf, die Prüfung dieser Beschwerden ergab, daß Solf keine Schuld treffe. Solf habe Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht er-halten. Die feste Hand des Gouverneurs den Eingeborenen gegenüber, betätigte sich auch denjenigen Weissen gegenüber, die absichtlich oder unabsichtlich darauf hinwirkten, das gute Einvernehmen mit den Eingeborenen zu stören. Die von dem Gouverneur erhobenen Einfuhrzölle seien nicht höher, als bei den umliegenden Besitzungen anderer Länder. Mit der Chi-neseinfuhr werde noch ein zweiter Versuch gemacht.

Abg. Stadthagen (Soz.) bringt verschiedene Klagen der Pflanzer auf Samoa gegenüber der Kolonialverwaltung bzw. gegen das Gouvernament vor.

Abg. Dr. Arendt (Rp.) stimmt mit dem Redner überein, daß es überhaupt bedenklich wäre, eingeborenen Polizeibeamten Machtbefugnisse gegen die Weissen einzuräumen.

Kolonialdirektor Dr. Stübel nimmt dem Gouverneur Solf gegen mehrere in der Presse gegen ihn erhobene Vorwürfe in Schutz.

Nach weiteren Bemerkungen Arendts und Stadthagens wird der Rest des Etats für Samoa bewilligt.

Es folgt der Etat für Kiautschou, der ebenso, wie der Etat des Auswärtigen Amtes, debattelos bewilligt wird.

Bei Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Verlämp-fung der Reblaus, äußert Abg. Klantenhorn (natl.) vom Standpunkte der badischen Weinproduzenten, seine Ge-nugung über die Vorlage, insbesondere über die Statuierung der Haftpflicht. Redner beantragt, die Vorlage einer Kom-mission von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Abg. Nettich (Deutschkons.) stimmt der Einsetzung einer Kommission zu.

Abg. Sartorius (fr. Rp.) verweist auf die schweren Schädi-gungen des französischen Weinbaues durch die Reblaus.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky führt aus, trotz des ver-hältnismäßig kleinen weinbaureichenden Gebietes Deutschlands handelt es sich um einen wichtigen Gegenstand. Man brauche nur an die ungeheuren Verluste des Nationalvermögens in Frank-reich, Oesterreich-Ungarn und Italien zu denken. Redner er-teilt den dringenden Rat, das Gesetz schnellstens zu verabschreiben, damit der Bundesrat noch die Ausführungsbestim-mungen erlassen kann.

Geh. Rat Falley nimmt den Unterstaatssekretär Born von Bullach gegen verschiedene Bemerkungen Klantenhorns in Schutz.

Abg. Gröber (Zentr.) meint, in Württemberg gingen die Ansichten der Weinbergbesitzer in dieser Frage sehr weit auseinander, und wendet sich dagegen, daß in dem Gesetz eine Entschädigungspflicht für die Gemeinden statuiert werde, und wünscht billige Entschädigung für die durch die Kulturverbote verursachten Schäden.

Schließlich wird der Gesetzentwurf an eine 21gliedrige Kommission verwiesen.

Hierauf folgt die Beratung der drei von Deutschland, Oester-reich-Ungarn, Belgien, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Rumänien, Schweden und der Schweiz abgeschlossenen Abkommen über das interna-tionale Privatrecht, auf dem Gebiete der Ehe-schließung, der Ehecheidung und der Vormund-schaft über Minderjährige.

Abg. Dove (fr. Rp.) bedauert, daß Rußland, Abg. Lukas (natl.) daß England und die Vereinigten Staaten dem Ab-kommen fernblieben.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Dirksen (Reichsp.) wird das Abkommen in erster und zweiter Lesung ange-nommen.

Bei Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend Kranken-fürsorge für Seeleute, stellt Abg. Schmalfeld (Soz.) für die zweite Lesung Anträge in Aussicht, wonach erstens auch Seeleute die Krankenfürsorge genießen sollen, die gewisse Zeit nach der Ausmusterung erkrankten, insofern sich herausstellt, daß die Krankheit eine Folge des Dienstes ist, und wonach auch das Mischen und Bedienungspersonal dem Krankenfürsorgegesetz unterstellt wird.

Die Abg. Nettich, Patzig und Erzberger wünschen keine Kom-missionsberatung, sondern möglichst schnell die zweite Lesung vorzunehmen.

Staatssekretär Graf Posadowsky bittet, die Erwägungen dar-über, ob die Krankenfürsorge für Seeleute auf eine andere Grundlage gestellt werden müsse, als die allgemeine Kranken-gesetzgebung, nicht mit diesem Gesetz verquiden zu wollen, dazu werde man später noch Zeit haben.

Damit ist die erste Lesung beendet. Dann vertagte sich das Haus auf Montag, nachmittags 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen: Kleine Vorlagen, Vorfengesetz- und Stempelgesetzentwürfe. Schluß nach halb 7 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 25. April.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus berät zunächst den Gesetzentwurf betreffend die Reichsgarantien für eine Eisenbahn Dar-es-Salaam—Mogoro.

Kolonialdirektor Stübel betont, die Bahn sei erforder-lich für die wirtschaftliche Erschließung Deutsch-Ostafrikas. Mit Rücksicht auf die Finanzlage wurde bei der vorjähri-gen Vorlage durch Einrichtung einer geringeren Spur-weite eine Ersparnis von 3 1/2 Millionen erzielt. Sollte der Reichstag eine größere Spurweite bewilligen, so würde die Verwaltung dankbar sein. Redner verliest die Gutachten des Kolonialfachverständigen Professor Hans Mayer, des Oberrichters Ziegler, welche die Mei-nung widerlegen, daß aus Ostafrika wirtschaftlich nichts herauszuholen sei und fährt fort: Englische Minister und Gouverneure betonten oft die Notwendigkeit, in den Kolonien Bahnen zu bauen, um Unruhen verhüten zu kö-nen. Unsere Opfer in Südwestafrika wären noch zahlreicher, wenn wir dort keine Bahn hätten. Wollte man erst die Rentabilität berechnen, so wären auch in Deutschland noch keine Bahnen gebaut. Die Rentabilität stellt sich erst ein nach einer Reihe von Jahren. Ein An-fang muß gemacht werden, auch mit der Heranziehung des deutschen Kapitals.

Abg. Graf Stolberg (d. Kons.) erklärt: Er und seine Partei seien keine Kolonialenthusiasten. Die Opfer des Hereroaufstandes legen die Frage nahe, ob wir Kolonien wollen oder nicht. Da wir nun einmal Kolonien haben und nicht einmal die Sozialdemokraten deren Verkauf be-antragen, müssen wir auch mehr für ihre Erschließung tun.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 25. April.

Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl und Ge-mahlin, Gräfin Rhena, sind heute nach München abgereist. Seine Großherzogliche Hoheit begibt sich dort in die Behandlung des Professors Dr. Schöffler wegen anhalten-der Kopfschmerzen.

** Bei der am 21. April l. J. vorgenommenen Erfah-rungswahl eines Abgeordneten im 14. badischen Reichs-tagswahlkreis (Wertheim-Tauberbischofsheim) wurden nach der Feststellung des Groß. Wahlkommissars 9924 gültige Stimmen abgegeben.

Hierbei erhielt Landgerichtspräsident Johann Zehner in Offenburg (Zentrum) 9840 Stimmen, Ratsschreiber Gottfried Leiser in Sindelsheim (nationalliberal) 38 Stimmen; zer-spaltet 46 Stimmen.

Gewählt ist somit Landgerichtspräsident Jo-hann Zehner.

** Nachstehende vier Kandidaten, die sich der theologischen Hauptprüfung in diesem Frühjahr unterzogen haben, sind unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden:

1. Johannes Vöhr von Offenburg,
2. Karl Höfer von Eichelbach,
3. Nikolaus Marquardt von Wenzendorf auf Fehmar,
4. Ludwig Siefert von Freiburg i. Br.

* Seine Majestät der Kaiser wird in den nächsten Tagen unsere Stadt besuchen. Die Vereine und Schulen werden auf-gefordert, wie in früheren Jahren, in den Einzugsstraßen (Kriegsstraße, Karl-Friedrichsstraße) Spalier zu bilden. Auch richtet der Stadtrat an die Einwohner, daß das Erlernen, auf den Einzugsstraßen und während der Dauer des Aufenthalts Seiner Majestät die Häuser festlich zu beflaggen.

P. (Organisation des Exports.) Unter diesem Titel hat die bekannte „Deutsche Export-Revue“ eine Artikelserie veröffent-licht, die nimmere auch in Buchform zum Preise von 1 M. er-hältlich ist. Für den Erfolg des deutschen Exports ist die Ari-feiner Organisation von entscheidender Bedeutung. Eine er-schöpfende Behandlung kann diese wichtige Frage nur finden, wenn weite Kreise der Geschäftswelt sich auf Grund ihrer Er-fahrungen und Bedürfnisse an der Erörterung der einschlägigen Verhältnisse beteiligen. Die Absicht, den deutschen Industrie- und Handelsstand hierzu anzuregen, hat zur Veröffentlichung der Schrift geführt, die von Interessenten auch im Bureau der Karlsruher Handelskammer eingesehen werden kann.

(Mit dem gestrigen VI. Künstlerkonzert, einem Lieber-abend von Dr. Felix Kraus), beschloß Herr Hans Schmidt die Reihe seiner dieswintlichen Veranstaltungen. Herr Dr. Kraus, der von seiner Mitwirkung in einem früheren Hoforchester-konzert beim hiesigen Publikum noch in bester Erinnerung steht, gehört zweifellos zu den interessantesten Sängern der jünge-ren Generation. Seine Stimme ist ein kräftiger, voller Bass von vornehm gefärbter Klangfülle; der Ton ist frei und vor-nehm gebildet, dazu gesellt sich eine absolut zuverlässige Tech-nik der Atemführung und eine musterhafte Textaussprache. Bes-onders ist zu erwähnen, daß der Künstler die Ausbildung seiner wunderschönen Mittel selbst unternommen, nachdem er nur einen zweimonatlichen Unterricht bei Julius Stochhausen genossen hatte. Wir müssen zugestehen, daß dieses durch sein hervorragendes musikalisches Können, seine reichen Erfahrun-gen auf dem Gebiete der Gesangskunst, durch hohe Intelligenz und strenge Selbstkritik ausgezeichnet beeinflusste Stu-dium nicht erfolgreicher hätte ausfallen können. Als „Hagen und Gurnemann“ hat sich der Sänger bei den fest-lichen in Bayreuth aufs rühmlichste ausgezeichnet, und auch in diesem Jahr wird er dort als „Gurnemann“ wieder auftreten und außerdem den „Landgrafen“ im „Tannhäuser“ singen. Gestern hatten wir nun aufs neue Gelegenheit, seine hervor-ragenden Leistungen als Lieberfänger zu bewundern. Die Vorzüge seiner tiefgehenden Gestaltungs-gabe offenbaren sich vor allem im Vortrag ernster Gesänge. Der Künstler wurde gestern mit Beifall ausgezeichnet und zu Wiederholungen ge-nötigt. Der Begleiter am Flügel, Herr Richard Weg aus Ber-lin, waltete mit Geschmeid und musikalischem Tongefühl seines Amtes.

† (Wohltätigkeitsaufführung zum Besten der Pensionisten des Allgemeinen Deutschen Chorsängerverbandes.) Am Sams-

tag hat das Chorpersonal unseres Hoftheaters, auf liebens-würdigste unterstützt von Herren und Damen des Schauspiel-s, der Oper und des Ballets, zugunsten des genannten Verbandes, der sich zur Aufgabe stellt, die Lage der Kollegen vom Chor in ganz Deutschland zu verbessern und ihnen ein möglichst sorgen-freies Alter zu sichern, im Kolosseum eine sehr unterhal-tende, reichhaltige Aufführung veranstaltet, die sich des besten Gelingen erfreuen konnte. Der Saal war dicht besetzt, die Kunstfreunde aus allen Kreisen der Stadt waren überaus zahlreich erschienen, insbesondere naturgemäß alles, was zum Theater Beziehungen hat, auch die Herren von der Leitung des Hoftheaters, an der Spitze Generalintendant Erzellens Dr. Vürklin, wohnten der Vorstellung bei. Mit Beifall wurde „Die Ehre Gottes“, für gemischten Chor, wurde die Fülle der künstlerischen, anregenden Darbietungen eingeleitet. Dann wurde Draefes Quartett op. 27 C-moll 1. Satz Allegro risoluto von den Herren Feidner (1. Viol.), Kühnel (2. Viol.), Pagels (Viola) und Trautwetter (Violoncello) sehr wirkungsvoll vorgetragen. Frl. Robinson sang mit bezaubernder Vortragskraft Schumanns „Ruhbaum“, Schuberts „Frühlingsglaube“ und Lafens „Vöglein“. Vielen Beifall fand Herr Erdmann mit dem fesselnden, klang-vollen Vortrag der Lyriarrie aus Webers „Turbanth“ und der „Jis- und Sris“-Arie. Th. Hofstatts Tanzidyll „Am Wörther See“ gab nochmals dem Gemischten Chor Gelegenheit, sein Können zu zeigen. Das melodische Idyll wurde sehr frisch und ausdrucksvoll vorgetragen. Im zweiten Teil des Abends las Herr Reiff mit bezaubernder Meisterschaft einige humor-istische Dichtungen vor, die Herren Feidner (Violine) und Grischow (Kontrabaß) spielten kunstvoll Vortreffliches „Grand Duo Concertant“. Herr Feidner sang und pfiff unter vielem Beifall Oskar Strauß' lustiges Lieberbrettelied „Der Saar“, Herr Klebe trug sehr geschickt Bodes Kobold-spiele auf dem Klavon vor, und Herr Allegri tanzte mit den Damen Kling und Stolze sehr gracios einen Pas de trois-Walzer. Den Schluß der Vorstellung bildete das nie-malige Verleugende, hübsche Genrebild „Altbayer und Picarde“ oder „Ein blauer Teufel“ (Gegenzüge zu „Kur-märker und Picarde“) von Max Stieler. Hier zeichneten Frl. Mahn und Herr Herz sich durch natürliches flottes Spiel aus und fanden dankbare Anerkennung. Nach einer Pause be-gann sodann bei zahlreicher Beteiligung der Tanz, der bis in die späte Nacht hinein dauerte. Wir können nur wünschen, daß dem künstlerischen Erfolg und der gefälligen Anregung, aus-ein recht günstiges finanzielles Ergebnis zur Seite stehen möge.

* (Der Verein zur Wahrung der Interessen des Detail-handels) hat dem Stadtrat einen Abdruck der dem Groß. Mi-nisterium des Innern eingereichten Petition, die Aufhebung des Gebotes der Verhängung der Schaufenster an Sonn- und Festtagen während des Hauptgottesdienstes betreffend, mit dem Ersuchen mitgeteilt, bei dem Groß. Ministerium in der gleichen Richtung vorzulegen zu werden. Der Stadtrat kommt diesem Wunsche gerne nach, da das Aussehen der Stadt bei Offenhaltung der Schaufenster an den Sonntagen jeden-falls nur gewinnen würde und die Aufhebung des fraglichen Gebotes für zahlreiche Geschäftsleute, die nicht bei ihrem Geschäft wohnen, unter den bestehenden Verhältnissen aber die Schaufenster selbst verhängen oder hierzu Hilfskräfte herbeiziehen müssen, die Beseitigung einer Belästigung bedeuten würde.

* (Museum Karlsruhe.) Herr Hofrat Professor Dr. von Oechelhäuser hält am Donnerstag, den 28. d. M., abends halb 8 Uhr, in dem Museumsaal einen Vortrag über: „Die Saalburg und deren Wiederherstellung“ (mit Lichtbildern). Der Karlsruher Altertums-verein, welcher diesen Vortrag veranstaltet, hat die Mit-glieder der Museums-Gesellschaft hierzu eingeladen.

* (Wochenmärkte.) Von Dienstag, den 3. Mai d. J. ab wird auf dem Promenadenweg der Sofienstraße (west-lich der Scheffelstraße), jeweils Dienstags, Donnerstags und Samstag, nach Maßgabe der in der Wochenmarktordnung ent-haltenden Vorschriften Markt abgehalten werden.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Donnerstag Vormittag kurz nach 7 Uhr verunglückte in dem Betrieb der Maschinenbau-gesellschaft hier ein verheerender Maschinenarbeiter aus Wal-prechtsweiler dadurch, daß er beim Auflegen eines Trans-missionsriemens in das Transmissionsrad kam und aus einer beträchtlichen Höhe herunterfiel. Der Verunglückte, welcher in das Diatomischenhaus verbracht wurde, hat einen doppelten Armbruch und eine bedeutende Verletzung am Hinterkopf er-litten. Die Schuld an dem Unfall trifft den Werkmeister, welcher die Transmission in Betrieb setzte, ehe der Verletzte mit dem Auflegen des Riemens fertig war. — Vom 11. bis 15. d. M. wurden in der Hofstadt 1 Duzend silberne, vierziffrige Gabeln im Werte von 50 Mark gestohlen. — In der Nacht zum 17. d. M. schlug ein Unbekannter in der westlichen Krieg-straße an einem Aushängelasten die Scheibe ein und entwe-n-dete daraus 4 Photographien im Werte von 12 Mark. — In der Nacht zum 18. d. M. kam in einer Wirtschaft in der öst-lichen Kaiserstraße eine Afford-Bühne im Werte von 37 Mark abhanden. — Am 22. d. M. morgens wurden in einem Neubau 2 Fahrräder aufgefunden, die zweifellos aus Dieb-stahl zurückzuführen sind. — Verhaftet wurde eine Kell-nerin aus Heimerdingen, welche des Vergehens gegen § 218 R.-St.-G.-B. dringend verdächtig ist. — Gestern nacht nach 11 Uhr entwand vor dem Hause Kaiserstraße 129a ein größerer Menschenaufbau, weil eine Frau infolge einer fami-lienigenen zum Fenster heraus um Hilfe rief. — Von einem Radfahrer umgefahren wurden gestern abend 6 Uhr eine Frau aus Müllberg, als sie im Begriffe war, mit einem Kind auf dem Arm die Kreuzung der Rhein- und Hardtstraße zu passieren. Die Frau, welche infolge des Anstoßes zu Boden stürzte, schlug mit dem Hinterkopf sehr stark auf den Boden auf, während das Kind unverletzt blieb. — Heute vormittag 9 1/2 Uhr entgleitete bei der Kurve in Viertelheim ein Wagen der elektrischen Straßenbahn, konnte aber alsbald wieder auf das Gleise verbracht werden.

o.c. Mannheim, 25. April. Im Saale der Zentrallhalle trat gestern der 38. Verbandstag der Süddeutschen Konsumvereine zusammen. Von 127 Verbandsvereinen waren 66 durch 112 Abgeordnete vertreten. Dem vom Ver-bandsdirektor, Vergoldermeister Barth-Windmann erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verband zurzeit 127 Vereine mit 83 346 Mitgliedern zählt gegenüber 120 Vereinen mit 68 120 Mitgliedern im Jahre vorher. Auf Bayern treffen 47 Vereine (Kreis 12), Württemberg 37, Baden 24, Hessen-Nassau 10, Großherzogtum Hessen 9. Die Vereine be-sitzen 256 Verkaufsstellen (i. B. 158), die Zahl der Ange-stellten beträgt 634. Bäckerei betreiben 19 Vereine, je 1 produzierte Leigwaren, Schuhwaren, Korbbwaren usw. Der Wert der Produktion betrug im Berichtsjahr Mark 1 894 998. Der Gesamtüberschuss stellt sich auf Mark 23 791 496, d. i. R. 3 594 263 mehr als im Vorjahre. Der Umsatz auf das einzelne Mitglied berechnet sich auf 283. Das Bruttoer-trägnis wird mit R. 3 849 513 ausgewiesen. Nach einem Abzug von R. 1 808 426 für Unkosten blieb ein Nettogewinn von R. 2 041 087 (i. B. 1 646 695), davon wurden rücker-gittelt R. 1 823 519 oder pro Mitglied 21,88 M., dem Reserve-fonds überwiesen nur 69 686 M. Kurz berührte der Be-richt die mannigfachen Angriffe gegen die Konsumvereine und betont, daß diesen doch die Zukunft gehöre. Es folgten eine Reihe Referate. Der Vorschlag für das laufende Geschäftsj-

jahr wurde genehmigt und einstimmig der Beitritt zum Zentralverband deutscher Konsumvereine beschlossen. Um halb 7 Uhr abends wurde die Sitzung auf Montag vertagt.

d. c. Heidelberg, 25. April. (Telegr.) Gestern nachmittag wurde am Redarfer, am Kempf, oberhalb der alten Brücke auf der Heidelberg Seite unter einem Herrenüberzieher ein zusammengeknürrtes Paket gefunden, mit einem Inhalt von 16 000 M. in Wertpapieren. Im Ueberroth selbst siedeten Papiere, lautend auf den Namen des Buchhalters Eugen Karl, der Maqueischen Fabrik hier, der seit Samstag Nachmittag vermisst wird. Die Polizei nahm den Fund an sich und ließ den Redar durch Fischer, jedoch vergeblich, durchsuchen. Einer weiteren Meldung zufolge, scheint Karl ins Wasser gegangen zu sein. Er vermachte, laut einem vorgefundenen Brief, die aufgefundenen Wertpapiere seiner Schwester. Seine Stelle hatte er auf 1. Juli gekündigt. Er war mit einer Einlage von 8000 M. an der Kohlenhandlung Mai beteiligt. Karl soll in letzter Zeit sehr nervös gewesen sein.

v. Heidelberg, 23. April. Der hiesigen Hochschule ist ein Vektor für Russisch, Armenisch und Persisch, Herr Chaliant, zugelassen, der eine öffentliche Vorlesung über die „Geschichte Armeniens“ angekündigt hat. — Im Stadtpark haben die Mannheimer Hofkapellmeister ihre Frühjahrskonzerte in dieser Woche mit Goethes „Tasso“ eröffnet. Es zeichnete sich dabei Herr Ludwig als „Tasso“ aus.

k. Offenburg, 24. April. Der am 10. und 11. Mai d. J. in Offenburg stattfindende Zweite Zentral- und Viehmarkt der 17 mittelbadischen Zuchtgenossenschaften wird dem Vernehmen nach mit über 500 Farren, Kühen, trächtigen Kalbinnen und Kindern besetzt werden. Die Eröffnung des Marktes findet am 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, der Schluß am 11. Mai, mittags 1 Uhr, statt. Die Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen hat wiederum in dankenswerter Weise die Vergünstigung gewährt, daß auf den badischen Bahnen einfache Fahrkarten, welche schon am 9. Mai gelöst werden können, bis einschließlich 12. Mai zur Rückfahrt berechnen, wenn sie von der Markt-Kommission abgestempelt sind. Den Käufern kommen beträchtliche Frachtermäßigungen zugute.

3 Konstanz, 25. April. Der Bürgerausschuß genehmigte den städtischen Voranschlag für 1904 mit 650 193 M. Einnahmen, 1 084 479 M. Ausgaben und 69 Pf. Umlage nach 2-tägiger Beratung, wozu in früheren Jahren nur 4 bis 5 Stunden erforderlich waren. Den Aufenthalt verursachten u. a. mehrere Anträge von Seiten verschiedener Parteigänger, wovon wir erwähnen den aus den Kreisen der Jungliberalen gebrachten, monach für die städtischen Arbeiter eine 10 stündige Arbeitszeit eingeführt werden möchte, was mit überwiegender Mehrheit angenommen wurde. Die Anträge Krohns (Soz.) das Schulgeld an der Volksschule aufzuheben und die Lehrmittel unentgeltlich abzugeben, sowie die Summen für den Religionsunterricht an den Mittelschulen (Oberrealschule und Höhere Mädchenschule) zu streichen, wurden nahezu einstimmig abgelehnt, während die von ihm beantragte Erbauung eines Volksschulgebäudes in Petershausen vom Oberbürgermeister als in näher Aussicht stehend bezeichnet wurde. Der demokratische Antrag, auf Zulassung von Mädchen in der Oberrealschule, wurde gegen 9 Stimmen abgelehnt. — Ein neues Schulgebäude des Klosters Zoffingen (Dominikanerinnen) wurde dieser Tage hier eröffnet und eingeweiht. Das stattliche Gebäude bildet eine Zierde des in neuerer Zeit angelegten Rheinsteigs. Bei der Erstellung des Hauses, das in drei Stockwerken 12 große Schuläle enthält, ist allen Erfordernissen nach den neuesten Erfahrungen der Gesundheitslehre Rechnung getragen worden. Einen besonderen Schmuck des Hauses bildet das Vestibül, das mit drei künstlerischen, auf die Geschichte des Zoffinger Klosters sich beziehenden Fresken ausgemalt ist, nämlich mit der Abbildung des früher hier am Rheinufer stehenden Kirchleins „St. Peter a. d. Fahr“, des Prediger- oder Dominikanerklosters auf der Insel (jetzt „Inselhotel“) und des bisherigen und noch fernhin in Gebrauch bleibenden Klosters Zoffingen in der Brüdengasse.

*** Vom Bodensee, 25. April.** Der „Verein für Geschichte des Bodens und seiner Umgebung“ hält am 31. Juli und 1. August seine Hauptversammlung in Konstanz ab. Die Einweihung des neuen Schulhauses des Klosters Zoffingen (vergl. vorstehenden Bericht aus Konstanz) wurde vom Herrn Geistl. Rat Kreishof in Konstanz vorgenommen. Die Festrede hielt Herr Stadtpfarrer Ramier. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin sandte ein hübsches Gratulationsstelegramm. Auch der Erzbischof, Dompfarrer Schöber (Freiburg), der Großh. Landeskommissar, Freiherr von Bodman und Oberbürgermeister Weber gratulierten gleichfalls. Gelegentlich dieser Feier sind der Anstalt reiche Gaben zugegangen.

*** Kleine Nachrichten aus Baden.** Aus Mosbach wird berichtet: Am Hochzeitsstage gestorben ist der aus Hasmerheim gebürtige Fischer Heinrich Goob. Derselbe feierte in Seilbrunn Hochzeit und stürzte, während man in frühlichem Gepolander beim Abendessen saß, plötzlich tot vom Stuhl. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. — In Redargerach wurde der Fährknecht W. B. Erlmann bei Bürgermeisters Wohnung, beim Absteigen eines Pferdes darauf auf den Unterleib getreten, daß er kurze Zeit darauf starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. — Die Belohnung für Auffindung des vermissten Fabrikanten Nothhild von Forstheim wurde auf 200 Mark erhöht. — Bei dem Neubau des Festsalles bei Wischweiler wurde dieser Tage die Senkgrube gegraben, wobei in einer Tiefe von einem halben Meter das Skelett eines jungen Menschen im Alter von etwa 15 Jahren gefunden wurde. Die Knochen scheinen zwar schon alt zu sein und es ist nicht ausgeschlossen, daß früher hier ein Verbrechen begangen wurde. An der Fundstelle war kein offenes Gräbchen. — Die Bemerkungen Mühlhofs und Rathschlachs (Ami Stodach) wurden von einem Inwetter schwer beimgeht. In Rathschlach schlug der Witz in das Anwesen des Fahrenwärters Ignaz Gangel, glücklicherweise ohne Schaden zu zünden. In Mühlhof wurde der vor der Mühle des Müllermeisters Ställe befindliche Wasserkanal durch angesaugten ein. Das Vieh konnte mit knapper Not vor dem Ertrinken gerettet werden. Eine neuerbaute Getreideremise wurde von den Fluten vollständig fortgerissen. Beide Bemerkungen gingen infolge der in großen Massen niedergegangenen Schloffen und Hagelkörner einer Winterlandschaft.

Präsident Doubet in Italien.

(Telegramm.)

*** Rom, 25. April.** Präsident Doubet begab sich heute vormittag nach dem Pantheon und legte an den Särgen der Könige Viktor Emanuel und Humbert Kränze nieder. Später stattete der Präsident Ihrer Majestät der Königin-Mutter einen Besuch ab. — Nach dem Besuch bei der Königin Margherita begab sich

Loubet nach der französischen Botschaft beim Quirinal, wo ihm zu Ehren ein Frühstück stattfand, an welchem die Botschafter Barrère und Nisard (beim Päpstlichen Stuhl), sowie die Mitglieder der Botschaft mit ihren Damen und hervorragende Persönlichkeiten der französischen Kolonie teilnahmen.

Die englische Tibetexpedition.

(Telegramm.)

*** London, 25. April.** Der „Times“ wird aus Gyangtse gemeldet: Der chinesische Amban in Lhasa, der höchstens vier Tagereisen von Gyangtse entfernt liegt, hat auf das Schreiben des Obersten Younghusband, in dem dieser mitteilt, daß er bei seinem Eintreffen in Gyangtse den Amban mit hohen tibetanischen Beamten anzutreffen hoffe, um ein Abkommen abzuschließen, mit dem Vorschlag geantwortet, in drei Wochen mit einem tibetanischen Vertreter untergeordneten Ranges Gyangtse zu besuchen. Der Dalai Lama setzt so seine Verzögerungspolitik fort, da er augenscheinlich immer noch auf Rußlands Beistand hofft. Die Einwohner von Lhasa sind durch die Aussicht auf ein Vordringen der Engländer nicht beunruhigt, da sie infolge der bisherigen Erfahrungen eingesehen haben, daß ihnen kein Leid zugefügt werden wird. Nur eine kleine Streitmacht hält formell die Straße nach Lhasa besetzt.

Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramm.)

Vom Kriegsschauplatz.

*** Port Arthur, 25. April.** Die Russische Telegraphenagentur meldet: Hier herrscht überraschende Ruhe. Die Seeleute wie die Bevölkerung ertragen die Belagerung erstaunlich kaltblütig und mannhaft. Der Untergang des „Retopawlowsk“ und der Tod Makarows erschütterten nicht im geringsten die Zuversicht, daß Port Arthur uneinnehmbar und daß eine baldige Niederlage der Japaner unermesslich sei. In den letzten zwei Monaten ist Port Arthur in einen solchen Defensivzustand gebracht worden, daß es völlig uneinnehmbar ist. Die schwachen Punkte der Land- und Seeseite sind armiert. Der Bestand der Garnison ist auf äußerste erhöht und die Festung mit allem Notwendigen auf länger als ein Jahr versorgt worden. Am Tage erinnert nichts daran, daß Port Arthur sich in Belagerungszustand befindet. Auf den Boulevards spielt die Musik und das Publikum ergötzt sich an derselben. Des Nachts aber hüllt sich die Stadt in tiefe Dunkelheit ein; nur auf der See spielen die Scheinwerfer.

*** St. Petersburg, 25. April.** Nach einem Telegramm des Generals Pflug aus Port Arthur vom 24. d. M. entbehrt die Meldung der „Morningpost“, daß die Japaner den Yalu überschritten hätten, jeder Begründung.

*** Paris, 25. April.** Der „Matin“ erfährt aus Tokio, daß Graf Okuma in seiner neulichen Rede vor der Fortschrittspartei u. a. erklärt habe, Japan müsse nach Beendigung des Krieges seine Seemacht vermehren, um auf alle Möglichkeiten gerüstet zu sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Stuttgart, 25. April.** Gestern nachmittag begaben sich Ihre Majestäten der Königin und die Königin mit Ihrer königlichen Hoheit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales nach dem Rosenstein u. der Pfalz, zur Besichtigung der Schlösser und Gärten. Morgen Abend wird sich der Prinz von Wales in Begleitung des Herzogs Albrecht von Württemberg nach Freudenstadt, am Mittwoch früh zur Auerbachalzburg nach dem Amiebis begeben.

*** Paris, 24. April.** Ministerpräsident Combes besuchte heute die Insel Oleron und hielt dort auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Festmahl eine Rede, in der er sagte, es war nötig, Frankreich vor dem Joch des Merkantilismus zu befreien. Wenn man gewartet hätte, wäre es unmöglich gewesen, dem Treiben der Mönche Einhalt zu tun. Das Kabinett hat sich übrigens nicht mit dem bloßen Kampf gegen die Kongregationen begnügt, es hat vielmehr ein Programm sozialer Reformen vorgelegt. Man darf nicht Religion mit Merkantilismus verwechseln; und gerade wir dienen der Religion, wenn wir sie vom Merkantilismus trennen. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

*** Paris, 25. April.** Wie der offiziöse „Reit Parisien“ mitteilt, hat der König von Siam infolge des Abschlusses des französisch-englischen Abkommens eine Mission nach Europa geschickt, die den Regierungen Frankreichs und Englands seine Befriedigung über das Abkommen ausdrücken und außerdem den Ministern des Auswärtigen der beiden Länder gewisse Vorschläge über die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung Siams unterbreiten soll.

*** Rom, 24. April.** Der Papst empfing gestern den preussischen Gesandten Freiherrn von Notenhahn in Privataudiens, welcher im Auftrage Seiner Majestät des Deutschen Kaisers den ersten Band des Werkes von Dr. Ernst Steinmann über die Sigtunische Kapelle überreichte. Freiherr von Notenhahn stellte dem Papste den neuen Gesandtschaftssekretär v. Wolsen vor.

*** Coruña, 25. April.** Unter den hiesigen Fischern herrscht große Erbitterung gegen die französischen Fischdampfer, weil diese, angeblich Fischereieinrichtungen von spanischen Fischern zerstört haben.

*** Konstantinopel, 25. April.** Generalgouverneur von Vitlis meldete der Pforte telegraphisch, daß armenische Aufständische die macedonische Ortschaft Latschian, fünf Beglunden von Musch, angegriffen und Greuelthaten an Männern, Frauen und Kindern verübten.

*** Köln, 25. April.** Wie die „Köln. Ztg.“ aus Langenfeld meldet, wurde der ermordete Richterstatter, Dr. Genze, der lange Zeit vermisst wurde, gefunden, und am

Morgen des 24. April in Arisch durch einen englischen Missionar beerdigt.

*** Washington, 24. April.** Der Senat nahm einen Abänderungsantrag Lodge zu der Nachforderungsvorlage an, betreffend den Ausfuhr von Chinesen und anderen Ausländern, deren Einwanderung durch ein Abkommen zwischen fremden Regierungen und Dampfschiffgesellschaften herbeigeführt wird. Lodge führte aus, durch seinen Antrag werde beabsichtigt, der Lage entgegenzutreten, die durch den Vertrag zwischen Ungarn und der Cunard-Gesellschaft geschaffen werde, in dem Ungarn der Gesellschaft die Beförderung von jährlich 30 000 Auswanderern garantiert, um die Cunard-Gesellschaft zur Einrichtung eines Dienstes von ungarischen Schiffen nach Amerika zu veranlassen.

*** Rio de Janeiro, 24. April.** An der brasilianischen Westgrenze ist es zu Zwischenfällen gekommen. Es heißt, peruanische Truppen weigern sich, Gebietsteile zu räumen, welche als zu Brasilien gehörig betrachtet werden. Brasilien habe wiederholt ohne Erfolg Vorstellungen hiergegen erhoben. Obgleich beunruhigende Gerüchte im Umlauf sind, rechnet Brasilien doch darauf, den Streit friedlich beizulegen. Jene eine Intervention seitens der Vereinigten Staaten wird amtlich in Abrede gestellt.

Verschiedenes.

*** Glogau, 25. April.** (Telegr.) Graf Büdler wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Verleumdung des Stationsvorstehers in Klein-Tschirne zu 50 M. Geldstrafe verurteilt.

*** Wien, 24. April.** Heute nachmittag wurden zwischen Eicht und Weiswedel drei Personenzüge eines Zuges der Lokalbahn Replitz-Reichenberg durch einen Wirbelwind aus dem Gleis gehoben und die Bahnstreckung hinabgeschleudert. 15 Reisende wurden teilweise schwer verletzt.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe:

Dienstag, 26. April. Abt. B. 54. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Sappho“, Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 28. April. Abt. C. 53. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Wann wir altern“, eine dramatische Komödie von Oskar Neumann. — „Prinz Auer“, Tanzmärchen in 3 Akten von E. Siebert, Musik von Cornelius Rübner. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 27. April. 31. Ab.-Vorst. „Geimat“, Schauspiel in 4 Akten von Sudermann. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Feier am Sonntag, den 24. April 1904.

Reiz heiter; Nachen ziemlich heiter; Hamburg, Schweinmünde, Breslau, Chemnitz und München trüb; Neufahrwasser Gewitter mit Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 25. April 1904, 7 Uhr früh.
Trief bedeckt 16 Grad; Nizza Regen 13 Grad; Florenz bedeckt 13 Grad; Rom wolkenlos 12 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 25. April 1904.

Über dem südlichen Norwegen liegt heute eine Depression, während den Atlantischen Ozean westlich der britischen Inseln ein barometrisches Maximum bedeckt, das eine Junge hohen Druckes über Frankreich und Süddeutschland bis Oesterreich-Ungarn hin entsendet. In Mitteleuropa ist das Wetter meist unbeständig und wegen nordwestlicher Luftzufuhr kühl. In Norddeutschland regnet es stellenweise. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm in O.	Therm. in C.	Nebel. in mm.	Feuchtigkeit in %.	Wind.	Himmel.
23. Nachts 9 ⁰⁰ U.	748.4	9.7	8.0	89	W	bedeckt
24. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	751.0	10.3	7.9	85	W	bedeckt
24. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	751.0	15.8	9.1	67	SE	heiter
24. Nachts 9 ⁰⁰ U.	751.2	11.7	9.2	91	Still	heiter
25. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	750.4	7.8	6.6	88	N	bedeckt
25. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	749.5	16.8	7.1	50	W	bedeckt

Höchste Temperatur am 23. April: 10.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.5.

Niederschlagsmenge des 23. April: 5.3 mm.

Höchste Temperatur am 24. April: 17.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.0.

Niederschlagsmenge des 24. April: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxan, 24. April: 4.89 m, gestiegen 1 cm. — 25. April: 4.89 m, Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft: **MICHEL & Co. BERLIN SW. 19** Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse. Eigene Fabrik in Gumbold.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co. Hoflieferanten Karlsruhe Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- u. Gebrauchsartikeln in Porzellan, Kristall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

C. F. Otto Müller, Permanente Kunst- gewerbliche Ausstellung. Generalvertrieb der Professor Laeuger'schen Kunsttöpfereien **Karlsruher Künstlerwerkstätten**, Kaiserstrasse 144 (Moningerbau) Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Ein gross. **Julius Strauss, Karlsruhe**. En détail. numm. **Kaiserstrasse 189** zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Krabatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten

Ev!

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lieben alten Herrn und auswärtigen Mitgliedern von dem am 21. April in Karlsruhe erfolgten Ableben ihres lieben alten Herrn, des Kasseninspektors

Hermann Wielandt

(62/63)

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Burschenschaft Franconia zu Heidelberg.

I. A.:
E. Quentin, z. Zt. Annalenwart.

Baden-Baden.

Restaurant Kranz

Neu renoviert. * Anerkannt vorzügliche Küche. * Reine Weine.
ff. Zaboliner hell und Münchner Sackbräu.
Eigentümer: Gustav Mozzer.

Zweiter Zentral-Zuchtviehmarkt

des mittelbadischen Zuchtgenossenschafts-Verbandes

(Der Zuchtgenossenschaften Achern, Breisach, Bühl, Emmendingen, Ettlingen, Freiburg, Kehl, Kenzingen, Lahr, Lörrach, Müllheim, Neustadt i. Schw., Oberkirch, Offenburg, Rastatt, Schopfheim, Staufen)

am 10. und 11. Mai 1904 in Offenburg.

Dauer am 10. Mai nachmittags von 3-7 Uhr,
" " 11. Mai von morgens 8 Uhr bis mittags 1 Uhr.

Beste Gelegenheit zum Einkauf vorzüglicher Zuchttiere der mittelbadischen Simmentaler Rasse - Farren, Kühe, Kalbinnen und Kinder. - Für jedes zum Markt gebrachte Tier wird ein Abstammungsnachweis, für die männlichen Tiere, außerdem noch ein Impfschein geliefert. - Nähere Auskunft erteilt das Verbandspräsidium in Emmendingen und Zuchtinspektor Sint in Freiburg i. B.

Bekanntmachung.

Mit Beginn des Sommerdienstes wird die Beförderung der Gefangenen auf den nachgenannten Bahnstrecken wie folgt stattfinden:

1. Auf den Strecken Mannheim-Basel-Schopfheim-Säckingen-Konstanz und Mannheim-Wertheim in besonderen Gefangenenzugwagen:

jeden Dienstag und Freitag:

mit Zug 857/910	von Mannheim nach Basel,
" " 1722	" " Basel " Schopfheim,
" " 1617	" " Konstanz " Säckingen,
" " 1683	" " Säckingen " Schopfheim,
" " 1713	" " Schopfheim " Basel,
" " 973	" " Basel " Offenburg;

jeden Mittwoch und Samstag:

mit Zug 1690	von Schopfheim nach Säckingen,
" " 1644	" " Säckingen " Konstanz,
" " 951/860	" " Offenburg " Mannheim;

jeden Dienstag und Freitag:

mit Zug 335	von Mannheim nach Lauda,
" " 519	" " Lauda " Wertheim,
" " 526	" " Wertheim " Lauda,
" " 366	" " Lauda " Mannheim.

2. Auf anderen Bahnstrecken in abgeschlossenen Abteilungen

III. Klasse:

zwischen Karlsruhe und Pforzheim:

jeden Montag und Donnerstag:

mit Zug 1221	von Karlsruhe nach Pforzheim,
" " 1228	" " Pforzheim " Karlsruhe;

zwischen Offenburg und Singen:

jeden Dienstag und Freitag:

mit Zug 1411	von Singen nach Offenburg,
--------------	----------------------------

jeden Mittwoch und Samstag:

mit Zug 1424	von Offenburg nach Singen;
--------------	----------------------------

zwischen Meßkirch und Radolfzell:

jeden Dienstag:

mit Zug 1803	von Meßkirch nach Radolfzell,
" " 1812	" " Radolfzell " Meßkirch;

jeden Samstag:

mit Zug 1803	von Meßkirch nach Radolfzell,
" " 1816	" " Radolfzell " Meßkirch.

3667

Karlsruhe, den 22. April 1904.

Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung:
Hübisch.

Deutscher COGNAC

per %, Liter Fl. M. 1.50 incl. Glas
bei 9902.14

Karl Baumann,

Akademiestr. 20.

3 1/2 Mannheimer Stadtanleihe

liegen zum Kurse von 99 1/2 % zur Zeichnung bei mir auf bis 3. Mai. Hierzu lade ich höflichst ein und bringe zugleich mein Bankgeschäft zu Effektenumsätzen, Beleihungen, Auszahlungen von Treffern, Coupons etc. sowie Wechseln von fremden Geldforten in empfehlende Erinnerung.

Carl Götz.

5.500

Mannheimer Weimarkt.

Pferdereinen am 30. April, 1. und 3. Mai 1904, Pferde- und Rindviehmarkt am 2. und 3. Mai 1904 auf dem neuen Viehhof an der Seidenheimerstraße. Hiermit verbunden: **Große Verlosung** von Pferden, Rindvieh, Gold- u. Silberreifen, Maschinen und Geräten für Haus- und Landwirtschaft 100 000 Lose. **Ziehung 4. Mai.** 19 Hauptgewinne mit 25 Pferden, darunter

- 1 Viererzug v. M. 7000 - B.
- 1 großer Silberpreis
- 20 Hauptgewinne je 1 Kuh oder 1 Rind
- 400 diverse Gegenstände

aufammen 500 Gewinne mit **Mark 50 000** - Wert.
Lose à M. 1.-, 11 Stück M. 10.- offeriert
5862.5

Carl Götz

Bankgeschäft, Karlsruhe.

Otto Fischer,

Grossh. Hoflieferant
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telefon 270,
empfiehlt: **Vollständige Betten** jeder Art und Preislage, ganze **Wäsche-Aussteuer** in vorzüglicher Ausführung.

Ruffischer

Lehrer gesucht. Offerten unter **J. 436** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Brockhaus Lexikon für 105 Mk tr. statt 192 Mk. verkauft. 14. neueste revid. Jubiläumsausg. 1901/03, 16 nagelneue nicht berührte Prachtbände, kompl. u. fehlerfrei. D 250 postl. Bretten i. B.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz

Unter dem  S. R. S. des Großherzogs.

Sammlungen zur Truppenfürsorge in Deutsch-Südwestafrika.

Zu den 1000 Einzelpaleten, Liebesgaben (siehe Anzeige vom 19. d. M.), die wir Ende dieser Woche für die feststehenden Truppen selbst abgeben wollen, bedürfen wir noch reichlich Zigarren, Rauchtabak (womöglich in Paletten zu 100 Gramm), ebenso wollene Socken, Sockenstrümpfe, Leibbinden, Taschentücher, keine Handtücher (die größere Leibwäsche wird der Schutztruppe nach Tropennummer von anderer Seite zugeführt).

Die Kolonne Glanapp kannte, nach dem neulichen Bericht, in den 64 Tagen ihres gewagten Kriegszuges nichts als das Elend. Der Abgang von 50 Kranken, den sie neben schwerer Einbuße durch den türkischen Feind erlitten, schlägt deutlich auf die überstandenen Anstrengungen. In welcher abgeriffenem Zustande mögen diese Braven sein! Wer will da nicht helfen am gemeinsamen Liebesherd?
Karlsruhe, den 25. April 1904.
Der Vorsitzende.

Handschuhe Damen-Sonnen-Schirme

anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen

Ludwig Oehl

Nachfolger
Karlsruhe
Kaiserstrasse 112

Franz Perrin

Großh. Hoflieferant
Karlsruhe Kaiserstr. 124^b
S gegründet 1830 Telefon 1870

Lieferung kompletter Wäsche- und Brautausstattungen.
Beste Bezugsquelle für sämtliche Anstalts-, Hotel- und Restaurations-Wäsche.
Nur Garantie-Qualitäten.
Bei größeren Lieferungen Vorzugspreise.
Prima große Scheuertücher von 20 Pfennig an.

5.500

Baden-Baden. Restauration zur „Alten Post“

Augustine bräu.
Im Zentrum der Stadt, nahe der Promenade gelegen.
Guter bürgerlicher Mittagstisch von 1.20 Mk an. **W. Devant.**

Leopold Kölsch Weiss & Kölsch Detail

Karlsruhe
211 Kaiserstrasse 211.
Spezialität: **Herren-Hemden n. M.**
Beste Sitz. Beste Stoffe.
Qual. 1903 glatter Einsatz
Mk. 22.- per 1/4 Dtzd.

Für den Umbau der Erziehungsanstalt in Pflüngen wird ein tüchtiger, erfahrener **Bauführer** zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an **J. 659.2.1** Großh. Bezirksbauinspektion Bruchsal. Dr. Hirsch.

Bürgerliche Rechtskreise. Kontursverfahren.

J. 674. Nr. 18982. Pforzheim.
Ueber den Nachlaß des am 1. Februar 1904 in Huchensfeld verstorbenen Schuhmachers Karl Rudolf Sorg wurde heute, am 22. April 1904, nachmittags halb 6 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Otto Eugentobler hier, wurde zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum **9. Juni 1904** bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 15, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Samstag den 21. Mai 1904, vormittags 9 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 23. Juni 1904, vormittags 9 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum **9. Juni 1904** Anzeige zu machen.

Pforzheim, den 22. April 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Lohrer.

Kontursverfahren.

J. 675. Nr. 18842. Pforzheim.
Ueber den Nachlaß des Tapeziers Wilhelm Friedrich Bischoff in Pforzheim wurde heute, am 22. April 1904, nachmittags halb 2 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Otto Eugentobler hier, wurde zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum **31. Mai 1904** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem Gerichte, Zimmer 19, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 und 137 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Mittwoch den 18. Mai 1904, vormittags 8 1/2 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 8. Juni 1904, vormittags 8 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum **31. Mai 1904** Anzeige zu machen.

Pforzheim, den 22. April 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Lohrer.

Kontursverfahren.

J. 677. Nr. 1753 IX. Karlsruhe.
In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Käufers und Weinhandlers Nathan Grünfeld in Karlsruhe ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters Termin auf **Montag den 16. Mai 1904, vormittags 11 Uhr,**

vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Akademiestraße Nr. 2 A, 3. Stock, Zimmer Nr. 17, bestimmt.
Karlsruhe, den 22. April 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Soppre,
Amtsgerichtsssekretär.

Bekanntmachung.

Den Kaminfegerdienst in Gröschheim betr.

Der Kaminfegerdistrikt III, umfassend die Ortsteile Appenweiler, Rohlsbach, Bühl, Gröschheim, Karlen, Urloffen, Waltersweiler, Weier und Windschlag, mit dem Wohnsitz in Gröschheim, ist durch den Tod des bisherigen bestellten Kaminfegers erledigt.

Zur schreiben die Stelle zur Bewerbung aus. Bewerbungen sind bis Ende Mai 1904 schriftlich bei uns einzureichen; in denselben ist über Namen, Geburts- und Bohnort, Alter, Familienverhältnisse, Vorbildung und jetzige Tätigkeit wahrheitsgetreue Angabe zu machen.

Beizulegen sind die in § 3 Absatz 2 Ziffer 1 bis 3 der Kaminfegerordnung vorgeschriebenen Nachweise, nämlich:

1. eine Beurteilung über die Aufnahme unter die für eine Kaminfegerstelle befähigten Personen auf Grund abgelegter Prüfung (§ 4);
2. ein Zeugnis der Ortspolizeibehörde des jetzigen Wohnorts, bzw. wenn der Bewerber nicht schon längere Zeit an diesem Ort anwesend ist, des früheren Wohn- und Aufenthaltsortes über den Besitz eines guten Leumunds, sowie beglaubigte Zeugnisse über die jetzige Beschäftigung;
3. ein Zeugnis eines Staatsarztes über eine zur Ausübung des Kaminfegerberufes befähigende rüstige Körperbeschaffenheit.

Offenburg, den 19. April 1904.
Großh. Bezirksamt.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. Juni l. J. tritt an Stelle des Gütertarifs für den süddeutschen Donau-Umfchlagsverkehr über Raissa, Neugensburg und Deggendorf Donaulände vom 1. Januar 1899 nebst Nachträgen I-V ein neuer Tarif in Kraft.

Derselbe zerfällt in zwei Hefte: **Tarifheft 1** enthält besondere Bestimmungen und Frachtsätze des Klassenverkehrs für Sendungen nach und von dem Donaugebiet im allgemeinen sowie Ausnahmefrachtsätze für Sendungen aus Oesterreich-Ungarn und weiterher.

Tarifheft 2 enthält besondere Bestimmungen und Frachtsätze des Klassenverkehrs für den Verkehr mit den unteren Donauländern sowie Ausnahmefrachtsätze für den Verkehr nach Oesterreich-Ungarn und darüber hinaus.

Die Frachtsätze des Tarifhefts 2 gelten nur in Verbindung mit dem süddeutschen Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft.

Die neuen Tarifhefte enthalten zum Teil Tarifserweiterungen und Verkehrsbeschränkungen, zum Teil geringere Frachterhöhungen und Frachterniedrigungen.

Die in den neuen Tarif aufgenommene zusätzlichen Bestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß der Vorschriften unter I (3) der Verkehrsordnung genehmigt worden.

Karlsruhe, den 23. April 1904.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 5. Mai l. J. werden die Stationen Karlsruhe Gassen und Kehl transit in den Ausnahmemetarif 9 b für Eisen und Stahl des Gütertarifs Badische Bahn-Basel S. B. B. und Basel-St. Johann einbezogen.

Vom gleichen Tage ab findet der Frachttarif des Ausnahmemetarif 27 für Reis, rohen und geschälten von Kehl transit nach Basel S. B. B. und Basel St. Johann transit Weiskirch von 44 B für 100 kg. unter den im Tarif angegebenen Bedingungen auch auf Reisendungen der genannten Art nach Station Reiden Anwendung.

Nähere Auskünfte erteilen unsere Güterabfertigungsstellen und das Verkehrs-Bureau.

Karlsruhe, den 22. April 1904.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen

Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1904 werden zum Tarif international commun de transit Nr. 400 für den Güterverkehr zwischen den französischen Vermehrungs- und Badischer Verkehrsstellen zu den Seiten 12 und 81 ausgegeben. Die Deckblätter werden an Interessenten unentgeltlich verabreicht.

Karlsruhe, den 22. April 1904.
Großh. Generaldirektion.